



Kinderhilfe **Bethlehem**  
Wir sind da.



Ausgabe 41 | Juni 2017

# BLICKPUNKT BETHLEHEM

Die Zeitschrift für Freunde der Kinderhilfe Bethlehem.  
Neuigkeiten aus Bethlehem und der Region.

- » Erneuter Anstieg der Behandlungen
- » Mütter stark machen: Die Geschichte von Sabrin
- » Kooperation mit Gesundheitsministerium
- » Klinik-Clowns verzaubern Patienten



Die Familien von Bethlehem wissen ihre Kinder im Caritas Baby Hospital in guten Händen.

Editorial

## Liebe Leserin, lieber Leser,



Wir stehen im Monat Mai. Sowohl im säkularen wie auch im kirchlichen Leben fokussiert dieser Monat auf die Frauen, auf die Mütter. Am zweiten Sonntag des Monats begehen wir den Muttertag. Ein Tag wie kein anderer, an dem Blumensträuße der Ehemänner, Väter und Kinder Mütter und Ehefrauen erfreuen. Im kirchlichen Leben zeigen unzählige Veranstaltungshinweise auf Maria, die Mutter Jesu. Vor 40, 50 Jahren waren die Maiandachten für Mädchen und Jungs im Teenageralter der Grund schlechthin, einen Abend ausser Haus zu verbringen. Nicht wenige Partnerschaften haben ihren Ursprung bei Begegnungen an Maiandachten. Auch wenn die Maiandachten heute gesellschaftlich nicht mehr so relevant sind, sind sie kaum wegzudenken aus dem traditionellen Glaubensvollzug im Marienmonat Mai.

Nicht nur im Monat Mai liegen uns – nebst den Kindern – im Caritas Baby Hospital die Mütter sehr am Herzen. Längst wissen wir, dass es den Kindern gut geht, wenn es den Müttern gut geht. Deshalb sind sie Teil in unserem ganzheitlichen Ansatz von Pflege und Medizin, dem wir uns im Caritas Baby Hospital verschrieben haben. Wir sind stolz darauf, dass wir den Frauen in der Mütterabteilung den Raum bieten dürfen, wo sie unter ihresgleichen Ansprechpartnerinnen haben dürfen; wo sie ihre Sorgen in Worte fassen können; wo ihnen Übernachtungsgelegenheiten einen Rückzugsort

bieten; wo sie Betreuung finden in schweren Stunden und elementare Unterstützung für die Pflege ihrer Kinder.

Dem Caritas Baby Hospital ist es wichtig, die Frauen in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken. Deshalb werden auf der Mütterabteilung auch Kurse über Hygiene, Genetik und Ernährung angeboten.

*Ein Rückzugsort, wo Mütter Betreuung in schweren Stunden finden*

Die Stärkung, welche die Frauen erfahren, und das erworbene Wissen kommen zu Hause ihren Kindern zugute. Oft profitieren davon auch andere Familienmitglieder, auch Nachbarinnen und Freundinnen. Frauen leisten einen enormen Beitrag, wenn es darum geht, Kinder ins Leben zu begleiten – im Westjordanland, in Europa und überall auf der Welt. Sagen wir ihnen DANKE – nicht nur im Monat Mai.

Ihre

Sibylle Hardegger  
Präsidentin



Das Caritas Baby Hospital ist der zentrale Anlaufpunkt für Kindergesundheit in der Region.

Entwicklung 2016

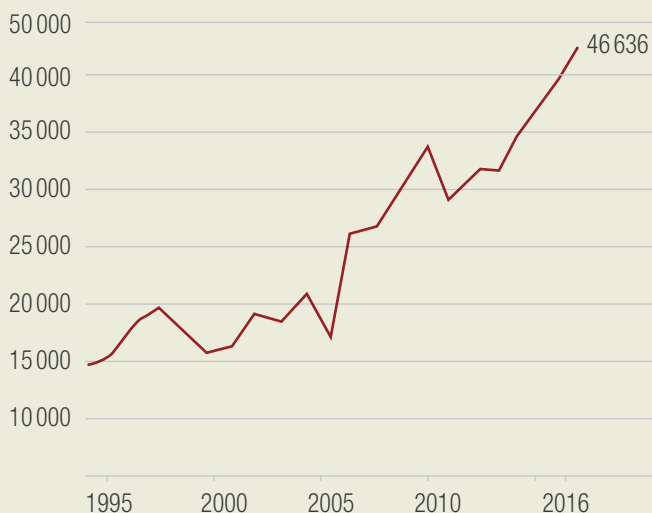
## Wieder eine enorme Leistung

Erneuter Anstieg der Behandlungszahlen im Caritas Baby Hospital

Über 46 000 Kinder hat das Ärzteteam im Caritas Baby Hospital im vergangenen Jahr behandelt. Noch nie waren es so viele Kinder, die im Spital Hilfe gefunden haben. Nimmt man die Behandlungszahlen als Indikator für den Gesundheitszustand der Kinder im besetzten palästinensischen Gebiet, ist der erneute Patientenrekord kein Grund zur Freude. Zeigt er doch, dass der Kampf gegen die Ursachen der Erkrankungen noch lange nicht gewonnen ist. Doch für das Caritas Baby Hospital belegen die erneut angestiegenen Behandlungszahlen, wie unverzichtbar seine Angebote sind. Die Familien kommen in dieses Spital, weil sie hier die Hilfe finden, die sie brauchen.

In der ambulanten Klinik wurden im vergangenen Jahr 41 715 Kinder behandelt. Grund für diese hohe Zahl sind vor allem die Spezialsprechstunden, die einen sehr guten Ruf weit über die Grenzen von Bethlehem hinaus haben. Krankenhäuser und Ärzte überweisen immer häufiger Kinder an die spezialisierten Kinderärzte, um in schwierigen Fällen eine verlässliche Diagnose zu erhalten. Neben den Öffnungszeiten wurde auch die Zahl der Fachgebiete erweitert. Einen besonders hohen Anstieg gab es zwischen Februar und Mai. Grund dafür waren hartnäckige RS- und Rota-Viren. Dauert eine solche Infektionswelle normalerweise sechs bis acht Wochen, waren es im vergangenen Jahr vier Monate.

Entwicklung der Behandlungen



### Vertrauen auf die hohe Qualität im Caritas Baby Hospital

Auch auf den Stationen waren die Pflegekräfte von Februar bis Mai intensiv mit dieser Infektionswelle beschäftigt. Ausschlaggebend für den Anstieg der stationären Behandlungen auf 4 921 Behandlungen ist aber der gute Ruf, den das Caritas Baby Hospital aufgebaut hat. Die Familien vertrauen auf die Qualität der Arbeit. Sie wissen ihre kranken Kinder in guten Händen. Und auch bei der Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität haben die Mitarbeitenden im Caritas Baby Hospital im vergangenen Jahr wieder Enormes geleistet. Unterstützt werden sie jetzt auch durch ein neues elektronisches Informationssystem. Es hilft, noch effizienter zu arbeiten und sichert eine optimale Dokumentation jeder Behandlung.



Sabrin ist immer an der Seite ihres Sohnes und hat im Caritas Baby Hospital sehr viel über seine Krankheit gelernt. Wissen, das sie mit den Frauen aus ihrem Dorf teilt.

Mütter stark machen

## Erste Priorität haben die Zwillinge

Sabrin's Zwillinge kamen bereits am Anfang des achten Monats zur Welt. Doch mit der bangen Zeit nach der Frühgeburt hörten die Sorgen nicht auf. Sohn Jad hat weiterhin schwere Atemwegsprobleme und musste schon mehrmals im Caritas Baby Hospital aufgenommen werden.

Jad und seine Zwillingsschwester Sham sind bald zwei Jahre alt. Die Familie lebt in Halhul, einer kleinen Stadt in der Nähe von Hebron. Besonders Jad ist ein Wirbelwind, seine Eltern müssen immer ein Auge auf ihn haben, während seine Schwester gerne alleine spielt und eher in sich ruht.

Kurz nach der Geburt begann Jad unter Atemnot zu leiden. Er wurde ins Caritas Baby Hospital eingeliefert. Hier entdeckte man eine Allergie auf Duftstoffe. "Wir haben sofort parfümierte Waschpulver und Ähnliches aus dem Haushalt verbannt. Aber er hatte trotzdem Probleme mit dem Atmen. Zusätzlich wurde eine Art frühkindliches

Asthma diagnostiziert", erklärt seine Mutter. Zuhause muss Jad daher alle sechs Stunden inhalieren. Sabrin hält diesen Rhythmus streng ein, sie weiss, wie wichtig das für die Gesundheit ihres Sohnes ist. Aus diesem Grund haben sie auch den wärmenden Holzofen im Haus durch eine Klimaanlage ersetzt, damit der Rauch den geschwächten Lungen keine Probleme bereitet. Für die junge Familie ist das ein finanzieller Kraftakt, Strom ist sehr teuer. Der Vater verdient als Warenlieferant zwar regelmässig, aber nicht viel. "Wir teilen uns das Geld immer genau ein", erläutert Sabrin, "erste Priorität haben die Zwillinge und was ihnen gut tut."

### Ist daheim alles in Ordnung?

Trotz der grossen Fürsorge durch seine Mutter muss Jad immer wieder stationär aufgenommen werden, weil er einfach keine Luft bekommt. In dieser Zeit schläft seine Mutter in der Mütterabteilung des Krankenhauses. Sie ist dankbar dafür, dass sie so jederzeit nah bei ihrem Sohn sein kann. Wenn der Kleine schläft, kann auch sie sich für kurze Zeit ausruhen. Das gibt ihr Kraft, die sie dringend braucht. Sabrin schätzt das Angebot der Mütterabteilung sehr, gleichzeitig leidet sie darunter, nicht bei ihrem Ehemann und ihrer Tochter Sham sein zu können. "Diese Spannung zerreisst mich fast. Ich habe

#### Angebote für Mütter

Übernachtende Mütter	4 337
Übernachtungen (gesamt)	12 352

#### Sozialarbeit

Sprechstunden	6 970
Hausbesuche	358
Unterstützung bei medizinischer Versorgung	7 090
Spezielle Beratungsgespräche	2 198



das Gefühl, ich werde nicht beiden Kindern gleichermaßen gerecht. Im Krankenhaus mache ich mir nicht nur Sorgen um Jad, sondern zermartere mir gleichzeitig den Kopf, ob daheim alles in Ordnung ist."

**Sie möchten unsere Angebote für Mütter unterstützen? Sprechen Sie uns einfach an.**

### Leben wie eine ganz normale Familie

Die Sozialarbeiterinnen im Caritas Baby Hospital bestärken Sabrin im Gespräch immer wieder, dass sie das Richtige macht, dass Jad sie jetzt braucht, um rasch gesund zu werden und dass der Ehemann sich rührend um die Tochter kümmert und die Schwiegereltern ja im Haus wohnen. Sie kennen diese Sorge von vielen Müttern, Sabrin ist da kein Einzelfall. Und wie all diese Frauen, hat Sabrin nur einen Wunsch: Ihr soll Kind endlich ganz gesund werden und sie wie eine ganz normale Familie leben.

### Die Mütter einbinden

Schon vor über 50 Jahren gehörte es zu den Grundpfeilern im Caritas Baby Hospital, die Mütter in die Behandlung mit einzubeziehen. Der damalige Kinderarzt Dr. Antoine Dabdoub beklagte, dass die kranken Kinder wegen der grossen Not völlig falsch ernährt wurden. Für ihn war es also von existenzieller Bedeutung, dass die Mutter versteht, warum ihr Kind krank geworden ist und was sie dazu beitragen kann, dass ihr Kind gesund bleibt.

Diese Idee ist bis heute fest im Caritas Baby Hospital verankert. Rund 50 Mütter übernachten in schlichten aber einladenden Mehrbettzimmern, um jederzeit zu ihrem kranken Kind zu können. Jeden Tag wird ein Vortrag angeboten zu Themen, welche die Frauen bewegen: Stillen, Hygiene, gesunde Ernährung, Erziehung oder chronische Krankheiten. Das so gewonnene Wissen können die Frauen in ihrem direkten Umfeld weitergeben, wenn sie wieder zuhause sind. Das hat nachhaltige Auswirkungen auf das Gesundheitsbewusstsein in der Region. Je aufgeklärter die Mütter sind, desto aktiver können sie zur Gesundheit ihrer Kinder beitragen.

Neben diesen Informationsrunden steht das Miteinander-Sprechen und Sich-Austauschen im Zentrum. Ein gemütliches Wohnzimmer soll die Frauen anregen, untereinander ins Gespräch zu kommen. Weiter bieten die Mitarbeiterinnen der Mütterabteilung und die Sozialarbeiterinnen Einzelgespräche an, um jene Frauen zu unterstützen, die weitergehende Hilfeleistungen brauchen, die Probleme in der Familie haben, die mit der Vielfachbelastung mit einem kranken Kind nicht zurechtkommen.





Issa Siryani sorgt mit seinem Team für eine saubere und sichere Umgebung im Spital.

Gesichter aus dem Caritas Baby Hospital

## Viel mehr als Putzen und Abfall entsorgen

Issa Siryani leitet die so genannte Abteilung „Umwelt-Dienste“ im Caritas Baby Hospital

Issa Siryani hat wohl die ungewöhnlichste Karriere im Caritas Baby Hospital. Er studierte Biologie und Medizintechnik und bekam nach einem Praktikum im Caritas Baby Hospital gleich eine Festanstellung als Labortechniker. Er liebte seinen Beruf im Labor. Die Arbeit mit und für die kranken Kinder war für den jungen Mann die grosse Erfüllung. „Ich bin völlig darin aufgegangen“, berichtet der heute 33-Jährige. Wären nicht die häufigen Schichtdienste gewesen, wäre er wohl auch heute noch im Labor tätig. „Als Single haben mir die unregelmässigen Arbeitszeiten nichts ausgemacht.“ Bis er sich verliebte und ernsthaft darüber nachdachte, eine Familie zu gründen.

„Mir wurde plötzlich bewusst, dass sich häufige Nachtschichten nur schwer mit meinem Bild von Partnerschaft und Familie zusammenbringen lassen.“ Aus diesem Grund fühlte er sich von einer internen Stellenausschreibung angezogen, die auf den ersten Blick so gar nicht zu ihm passte: Leiter der Reinigungsabteilung. Den bisherigen Beruf aufgeben, obwohl er neun Jahre lang im Labor gearbeitet hatte und man dort grosse Stücke auf ihn hielt? War das nicht eher ein Frauenberuf? Wochenlang wog Issa Siryani die Vor- und Nachteile ab und hatte „viele schlaflose Nächte“. Aber am letzten Tag der Bewerbungsfrist reichte er seine Unterlagen ein.

### Umwelt-Dienst statt Labortechnik

Dass er diese Stelle nach einigen Vorstellungsgesprächen tatsächlich bekam, wollte er anfangs gar nicht glauben. Er, Issa Siryani, sollte im Caritas Baby Hospital von nun an nicht mehr Labortechniker sein, sondern „Reinigungs-Supervisor“. Die Abteilung wurde mit seinem Stellenantritt in „Umwelt-Dienste“ umbenannt. „Wir machen viel mehr als nur Putzen. Wir schaffen in ganz unterschiedlichen Bereichen eine sichere Umgebung für unsere kleinen Patientinnen und Patienten“, beschreibt Siryani das Tätigkeitsfeld. Die Entscheidung hat Issa Siryani keine Sekunde bereut. Sein Team – zehn Frauen und vier Männer –, die mannigfaltigen Einsätze, die Arbeitsatmosphäre, all das „lassen mich das Labor nicht mehr vermissen.“

Seit Kurzem hat er wieder Nachtschichten, aber das hat nichts mit der Arbeit zu tun, sondern mit seiner kleinen Tochter, die im Januar auf die Welt kam und die den Eltern nachts keine Ruhe lässt. Durch die geregelten Arbeitszeiten kann er seine Frau, die auch berufstätig ist, zuhause unterstützen. Nur über zwei Zeiten in der Woche lässt er nicht mit sich reden: die Messe am Sonntagmorgen und das Fussballtraining. „Die beiden Termine sind mir wirklich heilig. Das eine tut dem Körper gut, das andere der Seele.“



### Stärkere Kooperation mit Gesundheitsministerium

Gemeinsam mit fünf weiteren nicht-staatlich getragenen Krankenhäusern übernimmt das Caritas Baby Hospital zukünftig eine noch wichtigere Rolle beim Aufbau des palästinensischen Gesundheitswesens. Anfang des Jahres unterschrieb Issa Bandak, Direktor des Caritas Baby Hospital, ein Kooperationsabkommen mit dem palästinensischen Gesundheitsministerium. Staatliche Spitäler können nun noch einfacher Patienten an die Spezialisten und Fachabteilungen im Caritas Baby Hospital überweisen.

### Weihnatskollekte bringt 2,2 Millionen Franken

Unter dem Motto „Perspektiven schaffen“ haben die katholischen Pfarreien der Schweiz ihre Weihnachtskollekten 2016 wieder für die Kinder von Bethlehem aufgenommen. Jahr für Jahr legen sie damit einen wichtigen finanziellen Grundstein, um die Arbeit im Caritas Baby Hospital weiterführen und entwickeln zu können. Am vergangenen Weihnachtsfest haben die grosszügigen Gottesdienstbesucher 2,2 Millionen Franken gespendet. Die Kinderhilfe Bethlehem dankt allen Spendern und Pfarreien, die sich mit den Kindern von Bethlehem solidarisch zeigen.



### Clowns verzaubern Patienten

Schon seit einigen Jahren sorgen die Klinik-Clowns im Caritas Baby Hospital dafür, dass die kleinen Patienten für ein paar Momente ihre Krankheit und ihre Schmerzen vergessen. Jetzt haben die ehrenamtlichen Klinik-Clowns – alles Mitarbeitende aus dem Spital – zusätzlich zaubern gelernt. Der italienische Zauberlehrer Fra Adriano Appollonio hat ihnen gezeigt, wie sich Tücher scheinbar in Luft auflösen, nicht enden wollende Schnüre aus dem Mund kommen oder ein weisses Blatt Papier wie von Zauberhand bemalt wird. Stauende Kinderaugen sind garantiert.

Impressum: Der "Blickpunkt Bethlehem" ist die Zeitschrift der Kinderhilfe Bethlehem für ihre Spenderinnen und Spender (erscheint 4-mal pro Jahr). Jährlicher Abo-Betrag von 5 Franken im Gämmerbeitrag inbegriffen. Verlegerin: Kinderhilfe Bethlehem, Luzern; Redaktion: Sybille Oetliker, Burkhard Redeski, Livia Leykauf, Carmen Sibbing, Angelo Viel; Gestaltung: Nicole Obermann; Druck: Wallmann, Beromünster; Fotos: Titel, S. 2-5; S. 7 (Bild Mitte und unten), S. 8 – Meinrad Schädle; S. 2 Portrait – Sabine Wunderlin; S. 6; S. 7 (Bild oben) – Archiv Kinderhilfe Bethlehem



**Kinderhilfe****Bethlehem**  
**Wir sind da.**



#### In der Schweiz

Kinderhilfe Bethlehem  
Winkelriedstrasse 36  
Postfach  
6002 Luzern  
Tel. 041 429 00 00  
Fax 041 429 00 01  
info@khb-mail.ch



#### Spendenkonto

**PK 60-20004-7**  
IBAN: CH17 0900 0000 6002 0004 7  
[www.kinderhilfe-bethlehem.ch](http://www.kinderhilfe-bethlehem.ch)

#### In Deutschland

Kinderhilfe Bethlehem  
im Deutschen Caritasverband e.V.  
Karlstrasse 40  
79104 Freiburg i.Br.  
Tel. 0761 / 20 03 14  
Fax 0761 / 20 04 26  
khb@caritas.de



#### Spendenkonto

**Postbank Karlsruhe**  
IBAN: DE32 6601 0075 0007 9267 55  
BIC: PBNKDEFF  
[www.kinderhilfe-bethlehem.de](http://www.kinderhilfe-bethlehem.de)

#### In Österreich

Kinderhilfe Bethlehem  
Schedifkaplatz 3  
1120 Wien  
Tel. 01 813 08 80  
info@khb-mail.at

#### Spendenkonto

**Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien**  
IBAN: AT39 3200 0000 0005 0500  
BIC: RLNWATWW  
[www.kinderhilfe-bethlehem.at](http://www.kinderhilfe-bethlehem.at)

Folgen Sie uns auf



**FÜR MUTTER  
UND KIND**

Caritas Baby Hospital: Ein Ort für die Gesundheit von Kindern und ein Ort, an dem Mütter zur Ruhe kommen, Kraft finden für ihren Alltag. Das

Spital stärkt die Familien im Heiligen Land, denn in ihnen liegt die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.